

**RS OGH 2006/4/20 4Ob28/06f,  
17Ob40/08v, 17Ob10/09h,  
4Ob98/14m**

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 20.04.2006

## Norm

MSchG §34 Abs1

UWG §1 D2d

## Rechtssatz

Der Begriff „Bösgläubigkeit“ deutet zwar auf das Erfordernis subjektiver Vorwerfbarkeit; diese kann aber bei der Verletzung von Loyalitätspflichten zumindest bis zum Beweis (zur Bescheinigung) des Gegenteils unterstellt werden. § 34 MSchG ist somit nicht auf den absichtlichen Behinderungswettbewerb ieS beschränkt, sondern erfasst auch die Anmeldung unter Verletzung von Loyalitätspflichten.

## Entscheidungstexte

- 4 Ob 28/06f  
Entscheidungstext OGH 20.04.2006 4 Ob 28/06f  
Veröff: SZ 2006/61
- 17 Ob 40/08v  
Entscheidungstext OGH 24.03.2009 17 Ob 40/08v  
Vgl
- 17 Ob 10/09h  
Entscheidungstext OGH 12.05.2009 17 Ob 10/09h  
Vgl
- 4 Ob 98/14m  
Entscheidungstext OGH 17.09.2014 4 Ob 98/14m  
Vgl auch; Beisatz: Ob eine Anmeldung bösgläubig war, ist nach der Rechtsprechung des EuGH „umfassend“ zu beurteilen, wobei alle im konkreten Fall „erheblichen Faktoren“ zu berücksichtigen sind. (T1)  
Beisatz: Auch die beabsichtigte Nutzung als Herkunftshinweis ist bei der Beurteilung der Bösgläubigkeit ein maßgebendes Kriterium. (T2)  
Beisatz: Steht von Anfang an fest, dass eine Marke nicht als Herkunftshinweis, sondern hauptsächlich dazu dienen soll, aufgrund des damit verbundenen Ausschließlichkeitsrechts Ansprüche gegen dritte Unternehmen geltend zu machen, ist schon die Anmeldung rechtsmissbräuchlich und damit bösgläubig iSd § 34 MSchG. (T3)  
Bem.: Siehe auch RS0129667. (T4); Veröff: SZ 2014/80

## European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:2006:RS0120716

## Im RIS seit

20.05.2006

## Zuletzt aktualisiert am

13.04.2016

**Quelle:** Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2024 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

[www.jusline.at](http://www.jusline.at)